Ein sehr leistungsfähiger Betrieb

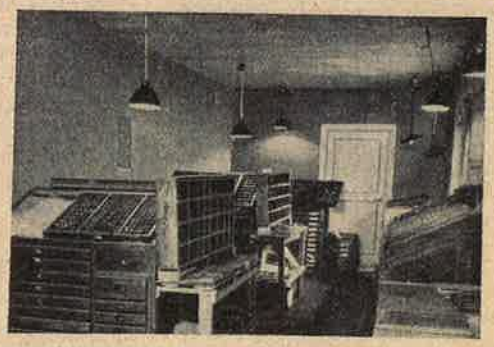
Die Buchdruckerei Karl Gutmann in Bergheim hat sich im Laufe der Zeit zu einem sehr leistungsfähigen Betrieb entwickelt. Herr Karl Gutmann ist in Ingolstadt in Bayern geboren und hat 1909 die Prüfung als Meister des Buchdruckerhandwerks bestanden. Im Jahre 1921 gründete er sein Geschäft in Bedburg, 1923 verlegte er dieses von dort nach Bergheim, Hauptstraße 66. Der hier vorgefundene Betrieb wurde vollständig renoviert. An neuen Maschinen wurden eine Schnellpresse, ein Heidelberger Druckautomat und eine Schneidemaschine beschafft. Gleichzeitig errichtete er ein Schreibwarengeschäft.

Nachdem der Sohn von Karl Gutmann 1943 in Stalingrad gefallen war, übernahm der Schwiegersohn Karl Hirt im Jahre 1945 das Geschäft. 1947 konnte Karl Gutmann sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern. Dem Betrieb war mittlerweile eine Lichtpausanstalt angegliedert worden, welche 1948 mit der z. Zt. modernsten Lichtpausmaschine ausgerüstet wurde. 1949 wurde das Hauptgeschäft durch eine Zweigniederlassung auf der Hauptstraße Nr. 18 mit Buchhandlung, Leihbibliothek und Leseecke erweitert. Einrichtung und Aufmachung dieses Geschäftes zeigen eine solide, geschmackvolle und zweckentsprechende Ausführung.

Heute sind in der Firma 24 Personen tätig. In diesem Jahre wurde der Betrieb zum zweiten Male erweitert und mit einem vollautomatischen Selekta-Schnelläufer größeren Formates ausgerüstet, wodurch sich die Leistungsfähigkeit des Betriebes verdoppelt.

Man hält hier auf alte, handwerksgerechte Tradition, und wie uns der Betriebsrat erklärte, herrscht zwischen Geschäftsleitung und Betriebsangehörigen das beste Einvernehmen. So ist der jährlich wiederkehrende Tag der Geschäftsgründung der Anlaß zu einer zünftigen Betriebsfeier. Wird ein Lehrling zum Gesellen geschlagen, findet die althergebrachte Gautschfeier statt, eine derbe Wassertaufe in einem Wasserbottich. Da solche Gelegenheiten dem Anlaß entsprechend mit Musik, Gesang und Umtrunk würdig gefeiert werden, behauptet man, die Taufe diene dem Ausgleich der inneren Feuchtigkeit des neugebackenen Gesellen.

So vereint sich fröhliche Tradition mit ernster Arbeit bei moderner maschineller Leistung im Dienste zufriedener Kunden

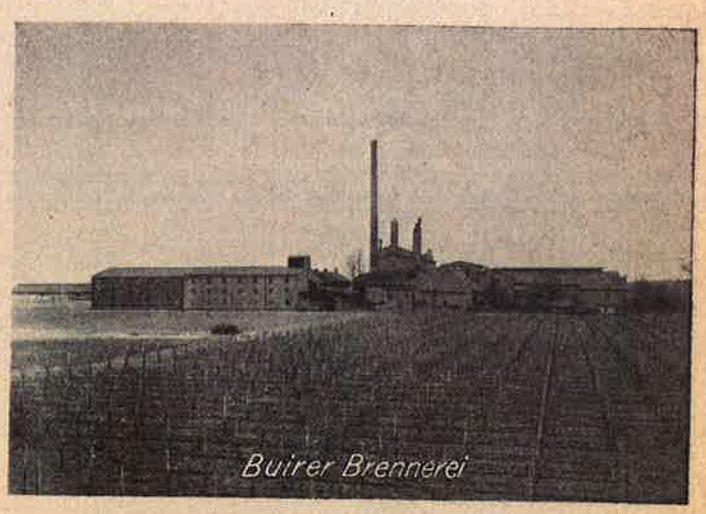


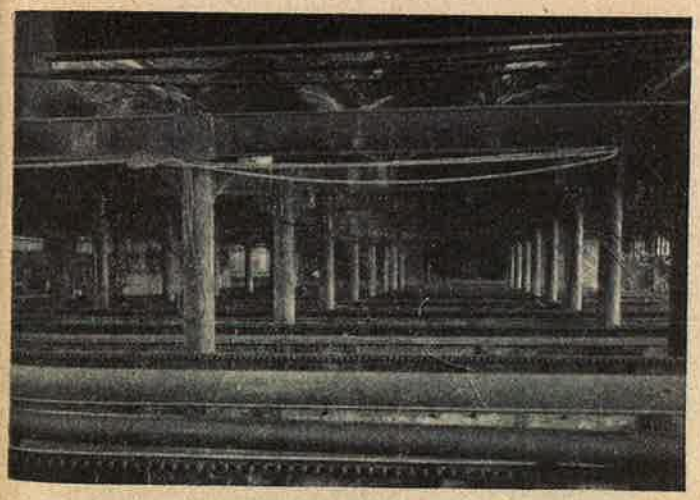
Enge Verbindung zwischen Bauer und Industrie:

Buirer Brennerei vereinigter Landwirte

e. G. m. b. H., Buir (Bez. Köln)

Es wird nicht allgemein bekannt sein, daß es im Kreise Bergheim einmal ein Unternehmen gegeben hat, das „Kölnisch Wasser" herstellte. Und doch ist es Tatsache. Das Gelände, auf dem heute unmittelbar am Bahnhof Buir die Buirer Brennerei vereinigter Landwirte e. G. m. b. H. steht, wurde am 5. März 1875 von Gutsbesitzer Krafft an Gutsbesitzer Walter Matzerath in Haus Etzweiler verkauft, der hierauf einen Betrieb zur Herstellung von Kölnisch Wasser und Essenzen errichtete. Nach seinem Tode am 8. Dezember 1879 wurde von seinen Erben das Werk mit seinen Einrichtungen an eine neugegründete Aktiengesellschaft, die Buirer Spritfabrik A.G., verkauft, die neben der Gewinnung und dem Vertrieb des Sprits zugleich die Rückstände der Spritfabrikation praktisch zu verwerten bezweckte.


Buirer Brennerei



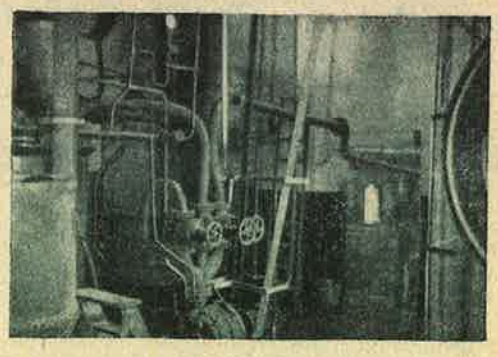
Schon im nächsten Jahre wurde der Betrieb durch eine Tennenmälzerei vergrößert. Die Buirer Spritfabrik A. G. ging am 22. September 1887 an die Buirer Brennerei vereinigter Landwirte e. G. m. b. H. in Buir über. Der wirtschaftliche Aufschwung Ende des vergangenen Jahrhunderts machte es erforderlich, den Mälzereibetrieb nach einigen Jahren durch eine Kastenmälzerei zu vergrößern.

Im Jahre 1933 wurde außerdem die Herstellung von Getreidekaffee aufgenommen. Große Getreidespeicher dienen der Einlagerung, Reinigung und Trocknung von Getreide. Diese sind zur Zeit an die Firma Rabbethge & Giesecke, früher Klein-Wanzleben, verpachtet, die hier eine Niederlassung unterhält, um das Rheinland mit Rübensamen zu versorgen.

Die bei der Verarbeitung von Getreide zu Alkohol und Malz anfallenden Abfälle, wie Schlempe und Malzkeime, werden von den angeschlossenen Genossen gern genommen und unterstützen sie darin, eine überdurchschnittliche Viehhaltung aufzubauen. Daher stellt das Werk eine enge Verbindung zwischen Bauerntum und Industrie dar.

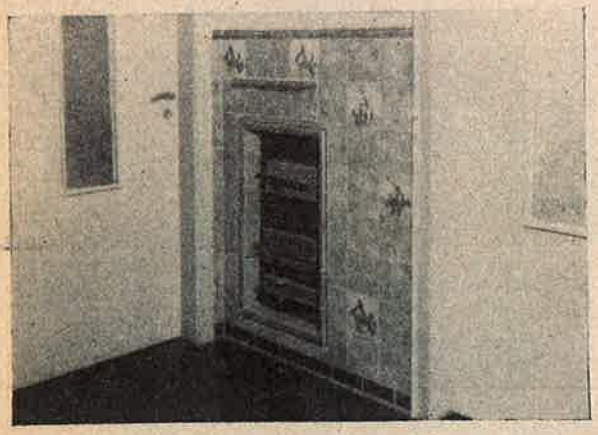
Während der erzeugte Alkohol an die Monopolverwaltung ablieferungspflichtig ist, sind für das hergestellte Malz Brauereien und Brennereien Abnehmer. Malz- und Kornkaffee gehen als „Vela-Kaffee" über den Lebensmittelgroßhandel zu den Verbrauchern.

Im Jahre 1939 zerstörte ein Schadenfeuer einen großen Teil des Betriebes. Der Wiederaufbau, mit dem sofort begonnen wurde, durfte aus kriegswirtschaftlichen Gründen später nicht weitergeführt werden. Die damals von der Feuerversicherung gezahlten Gelder sind zum größten Teil durch die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Währungsreform verloren gegangen. Sch.



. . . zur Seite des wärmenden Ofens

Viele der Umgesiedelten nahmen die Gelegenheit wahr, ihr neues Heim mit einer modernen Heizungsanlage zu versehen. Man begegnet häufig in den letzten Jahren den stark in den Vordergrund getretenen Kachelofen-Heizungsanlagen. Ein formschöner, behaglicher Kachelofen gibt dem Wohnraum eine besondere Note. Sämtliche Räume des Hauses werden durch diese zentrale Feuerstelle erwärmt, wodurch der Hausfrau viel Arbeit und Schmutz erspart wird. Die Bedienung, die kaminartig verkleidet wird, erfolgt von der Diele aus.



Als besonders wohltuend wird die milde und angenehme Wärme empfunden, die dem Kachelofen ja bereits seit Jahrhunderten nachgerühmt wird. Auch der Brennstoffverbrauch ist bei diesen Kachelofenheizungen äußerst gering und gestattet somit eine ununterbrochene Beheizung sämtlicher Räume des Hauses. Im Gegensatz zu anderen Heizungsarten sind auch Reparaturkosten nahezu ausgeschlossen. Mit anderen Worten: es handelt sich um das zweckmäßigste Heizungssystem für kleinere und mittlere Einfamilienhäuser. Selbst in billigen Volkswohnungen wird die Kachelofenheizung jetzt vielfach wegen der Vorzüge einer zentralen Beheizung und der geringen Anschaffungskosten vorgesehen.

SYSTEM „SCHUMA"

Kachelofen - Zentralheizung

SCHUMACHER, MAUS & Co.

KÖLN

MOZART-STR. 39-41 - RUF 797 42

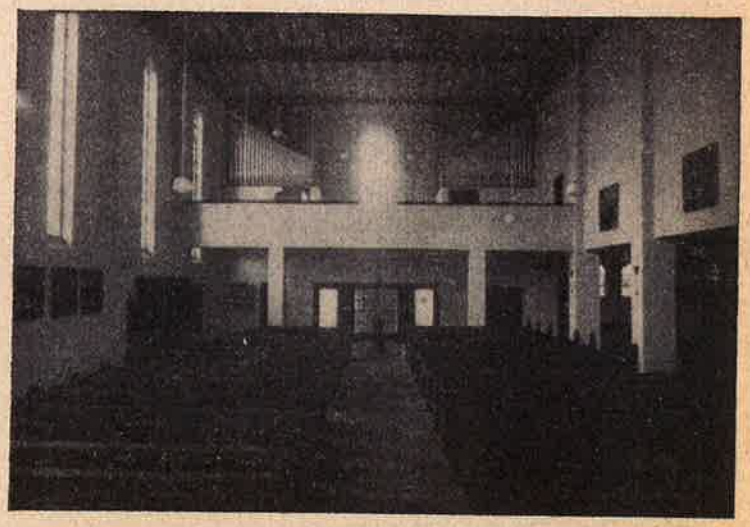
Aufbau im Rheinischen Braunkohlengebiet

Die Entstehung des Dorfes Neu-Bottenbroich

Von Liesel Mann

Ein ganzes Dorf entsteht auf dem Postberg bei Horrem neu. Das Dorf Bottenbroich, das auf dem Abraum der Sibyllagrube steht, wird geschlossen umgesiedelt, um die darunter liegende wertvolle Braunkohle gewinnen zu können. Das neue Dorf entsteht in landschaftlich schöner Lage, mitten in einem alten Waldgelände, aber nur wenige Minuten von der Bahnstation Horrem an der Fernverkehrslinie Köln-Aachen der Bundesbahn entfernt. Trotzdem wird Neubottenbroich nicht zu Horrem, sondern zur Gemeinde Türnich gehören, weil es, von Horrem aus gesehen, jenseits der alten Gemeindegrenze zwischen Horrem und Türnich liegt.

Man hat das neu entstehende Dorf nicht nach dem bestehenden Flurnamen dieses Waldstücks „Holzhausen" genannt, sondern man hat den Namen „Neubottenbroich" gewählt, um den umziehenden Bewohnern des Dorfes Bottenbroich durch diesen Namen von vornherein ein Stück Heimat mitzugeben. Für die Umsiedlung lagen ursprünglich mehrere Vorschläge vor. Man hat aus ihnen das Gebiet Holzhausen, den nördlichsten Teil der Gemeinde Türnich, ausgewählt, weil hier eine größere zusammenhängende Fläche aus der Hand des Grafen Berghe von Trips erworben werden konnte, ohne enteignen zu müssen. Hinter dem neuen Dorf bleibt ein Streifen alten Eichwaldes erhalten, der seine Fortsetzung in einer alten Kippe findet, die mit Pappeln und Akazien bepflanzt ist, die in ihrer Blütezeit die ganze Gegend mit Blütenduft und Bienensummen erfüllen. Verbotsschilder sagen zwar, man dürfe diesen künstlichen Berg nicht betreten, aber die riesigen Flächen mit blauen Lupinen, die Erdbeeren und die herrliche Fernsicht über das Erfttal hinweg bis zur Eifel werden doch manchen Bottenbroicher zu Spaziergängen verlocken. Von hier aus kann man bis in den alten Buchenwald bei Großkönigsdorf wandern, ohne mit Lärm und Staub der Industrie in Berührung zu kommen. — So machen die Bottenbroicher landschaftlich keinen schlechten Tausch.



Schlichte Schönheit des Gestühls und der Raumaufteilung in der neuen Kirche für die Gemeinde Bottenbroich

Die Schule Neu-Bottenbroich ist mitten in den Wald hineingebaut

Daß der Tausch auch in anderer Hinsicht nicht schlecht ist, dafür sorgt die Rheinische Braunkohle A.-G., denn jeder Bottenbroicher Hauseigentümer erhält in Neubottenbroich ein neues, modernes Haus mit der selben Zahl der Kubikmeter umbauten Raumes, die er in Bottenbroich gehabt hat. Die Häuser werden nach den eigenen Wünschen und Vorschlägen der zukünftigen Bewohner erbaut, die selbst als Bauherren auftreten. Man kann schon heute nach Fertigstellung des Kanalisationsnetzes und der Straßen sehen, wie weit sich das neue Dorf ausdehnen wird. Für die Architekten H. Schlösser und H. Nelles war es keine leichte Aufgabe, die Häuser individuell nach den Wünschen der Dorfbewohner zu gestalten und doch den Eindruck einer geschlossenen modernen Siedlung zu erwecken. Dies um so mehr, als die Verteilung der Grundstücke vor Fertigstellung der Entwürfe für die Häuser bereits festlag, so daß es auch nicht möglich war, vielleicht solche Häuser, die besser zueinander paßten, nebeneinander zu legen. Aber diese Probleme wurden von den Architekten in vorbildlicher Weise gelöst. Beim Bau der Kirche, die bereits vor der Währungsreform fertiggestellt wurde, war man darüberhinaus an die vorhandenen Materialien gebunden, so daß nicht allzuviele Möglichkeiten für freie architektonische Gestaltung blieben. Die Architekten sind stolz darauf, trotz die-

Ein schöner Neubau setzt die Tradition der Bottenbroicher Wallfahrtskirche fort

ser Schwierigkeiten die Anerkennung des Kölner Dombaumeisters gefunden zu haben, der die Kirche als gut bezeichnet hat. Bei Haus und Kirche kam die Bindung an die Zahl der zu bauenden Kubikmeter hinzu, die einzuhalten war, weil die Rheinische Braunkohlen-A.-G. nicht mehr als die alte Kubikmeterzahl bezahlte und weil diese Zahl andererseits im Interesse der einzelnen Auftraggeber auch wieder voll ausgenutzt werden mußte, so daß sie praktisch weder unter-, noch überschritten werden durfte.

Die Architekten H. Schlösser und H. Nelles sind auch die Urheber des Bebauungsplanes, den sie im Einvernehmen mit dem Kreisbaumeister Heimbach entworfen haben. Der Bebauungsplan lehnte sich an die bereits vorhandene Bebauung des damaligen Holzhausen an. Er wurde zusammen mit der Aufstellung einer Bauordnung 1941/42 fertiggestellt und 1942 vom Regierungspräsidenten genehmigt. Begonnen wurde mit den Bauten schon 1942, infolge des Krieges aber begann eine regere Bautätigkeit erst 1947. Bis heute sind in Neu-Bottenbroich 40 Wohnhäuser und die vierklassige Schule gebaut worden; noch zu bauen ist eine Gastwirtschaft, rund 70 Wohnhäuser und eine Kapelle.

Die in Bottenbroich bestehende Mühle und verschiedene Wohnhäuser wurden 1949/50 nach Grefrath verlegt, auch nach anderen Orten kamen verschiedene Wohnhäuser, deren Bewohner aus persönlichen Gründen, meist wegen des Weges zur jeweiligen Arbeitsstelle, eine Umsiedlung nach diesen anderen Ortschaften wünschten.

Bottenbroich ist mit seiner alten Pfarrkirche einer der bekanntesten Wallfahrtsorte am unteren Rhein, das Gnadenbild, die „Bottenbroicher Maria", gilt als schönste Pieta der Rheinlande und hat Bottenbroich zum Zentrum der Marienverehrung in Westdeutschland gemacht. Es ist daher verständlich, daß einer der ersten Bauten der Neubau der Pfarrkirche war. Diese wurde jedoch nicht in Neubottenbroich errichtet, sondern in Grefrath, das zusammen mit Bottenbroich eine Pfarrgemeinde bildet und als Kirchengemeinde erhalten bleibt. Pfarrkirche mit Pfarr- und Küsterhaus wurden 1948/49 fertig. Neubottenbroich ist der Pfarrgemeinde Habbelrath unterstellt; wegen des weiten Kirchweges nach Habbelrath oder Horrem will man in Neubottenbroich ein Prioratsgebäude errichten.

Schon seit 1942 werden die Toten aus Bottenbroich auf dem am Waldrand von Holzhausen neu errichteten Friedhof beerdigt, soweit die Angehörigen nicht den zur alten Pfarrgemeinde gehörenden Friedhof von Grefrath vorzogen.

Die Familien, die im neuen Dorf wohnen, sind mit ihren Häusern und sauber eingefriedigten Gärten sehr zufrieden. Ursprünglich machte ihnen der jetzt 6 km lange Anmarschweg zur Arbeit Sorge, aber nachdem die Rheinische Braunkohlen-A.-G. ihr Versprechen wahr gemacht hat, eine Omnibuslinie zu schaffen, die nun bei jedem Schichtwechsel verkehrt, ist auch diese Angelegenheit zur allseitigen Zufriedenheit gelöst.

Wir bauen Neu-Bottenbroich!

Stärk u. Co.
K. G.
vorm. Rheinische Baugesellschaft
Horrem/Köln

Bauunternehmung
H. RÜSENBERG
WERKSTÄTTEN FÜR
HOCHBAU
TIEFBAU
EISENBETONBAU
HORREM BEZ. KÖLN
Fernruf 69

Dachdecker- und Bauklempnerarbeiten
werden ausgeführt durch die Firma

Peter Hubert Köllen

Inh. Franz Ritz
Dachdecker- und Bau-Klempnermeister

GREFRATH
SIEFERTSTRASSE 29
FERNRUF TÜRNICH 416

Neubauten am Waldrand in Neu-Bottenbroich

GEBR. VOOSEN

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Bauschlosserei

Türnich-Balkhausen, Heerstraße 33
Telefon Türnich 424

Dachdecker- und Bauklempnermeister

WILLY OVER

Ausführung der Dachdecker- und Bauklempnerarbeiten
an der Schule sowie Lehrerwohnung und Siedlungshäuser

Horrem Bez. Köln · Hauptstraße 28 · Telefon 87

Elektro
Radio
Schwachstrom
Starkstrom

Jakob Pohlen
Elektromeister

KERPEN - HAHNENSTR. 12

Elektro- und Radioanlagen für Industrie, Gewerbe und
Haushalt · Elektrische-Geräte · Radio-Geräte

Wilhelm Kreiterling Söhne G m. b. H.
Horrem (Bez. Köln)
Rathausstr. 6-8 **Telefon Nr. 28**

Gas- u. Wasserinstallationen
Heizungsanlagen
Bau- und Kunstschlosserei

Ausstellungsraum für Apparate und Ausrüstungsstücke
der Gas- und Wasserinstallation im Hause

Malermeister

LORBACH & SOHN

Ausführung
sämtl. Maler- und Anstreicherarbeiten

Verkauf von Tapeten-Linkrusta-Farben
Oele und Lacke

GREFRATH ÜBER FRECHEN
Telefon 370 Amt Türnich

Stark u. Schwachstromanlagen
in Kirche, Schule u. Siedlungshäusern

Andreas Becker

ELEKTROMEISTER

HABBELRATH, Grefratherstraße 57

Mauer- und Putzarbeiten

MAURERMEISTER

Stephan Völler

MÖDRATH · BAHNHOFSTRASSE 16

Zimmerarbeiten

ZIMMERMEISTER

HANS B. DIRCKS

MÖDRATH (BEZ. KÖLN) · BERGSTR. 45

Ausführung
von Stuck, Terranova und Innenputzarbeiten

Jakob Freiburg

STUCKGESCHÄFT

HORREM - MÖDRATHERSTR. 42

Hermann Schlömer

Ausführung sämtlicher Plattenarbeiten

WEIDEN b. KÖLN
Aachener Straße 168

25 Jahre

Mech. Bau- und Möbelschreinerei

Modellbau - Sarglager
Treppenbau

Schlüssel & Sohn

HABBELRATH BEI HORREM

Telefon 178 Horrem

Bau- und Möbeltischlerei

HEINRICH HOLZ

MÖDRATH (KREIS BERGHEIM)
Telefon Türnich 578

Bau- u. Möbelschreinerei

PETER KESSENICH

GREFRATH bei Frechen
Arndtstraße 16

Franz Klein

Schreinermeister

Bau- und Möbelschreinerei - Möbellager

Gleuel (Bez. Köln)
Kirchstraße 30
Telefon Hermülheim 493 · Telefon Köln 26493

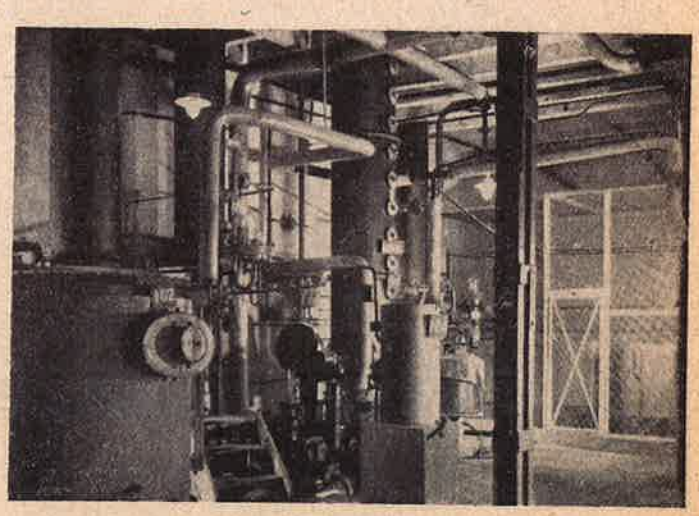
Mit Schnaps von Esser geht's Dir besser!

Die Produkte der Oberaussemer Kornbranntweinbrennerei und Likörfabrik

Im Jahre 1923 wurde die Firma zum erstenmal aktenmäßig erwähnt. Sie bestand wahrscheinlich zu dieser Zeit bereits 50 Jahre. Eine Bierbrauerei ergänzte die damalige Produktion bis 1844. Eine Hefeerzeugung wurde ebenfalls angeschlossen. Seit dem Jahre 1920 erfolgte die Fabrikationserweiterung auf Liköre, so daß sich die bis dahin landwirtschaftliche Brennerei in eine gewerbliche umwandelte. Da um diese Zeit die vorhandene Apparatur der Leistungsfähigkeit des Betriebes nicht mehr gerecht werden konnte, wurde modernisiert und dadurch die Produktionkapazität verdreifacht.

Das Absatzgebiet, das sich zu der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen verhältnismäßig eng im Kreise selbst und auf die Randgebiete erstreckte, erweiterte sich auf Grund der Qualität der Erzeugnisse. Die Zeit von 1939 bis zum Währungsschnitt 1948 stellte das Unternehmen auf eine harte Existenzprobe. Der einzige Verdienst lag in der bewirtschafteten Ware (Monopol), die als hochwertiger Sprit abgeliefert werden mußte.

Seit Herbst 1948 konnten im begrenzten Umfange wieder Fertigwaren hergestellt werden. Die Erweiterung des Absatzkreises, sowie die stete Qualitätssteigerung, verbunden mit einer sorgfältig auskalkulierten Preisgestaltung, führten zu der zwangsweisen Vergrößerung der Firma. 1949 erfolgte die Inbetriebnahme einer weiteren Brennerei. In beiden Brennereien wird ein hochwertiger Kornsprit erzeugt. Nur dieser wird zur Herstellung trinkfertiger Produkte verwandt und bietet die Garantie für Qualitätsware.



Kornsprit-destillieranlage

Ein Blick in das Fertigungsprogramm zeigt auf: Kornbranntweine von 32 bis 38 %, Wacholder 32 bis 38 %, Edelbranntweine, darunter Weinbrand 38 %, Jamaicarum 72 %, Boonecamp 48 %, an Likören: Orange, Vanille, Pfefferminz, Kakao mit Nuß, Anisette, alle 30 %ig: an Fruchtsaftlikören: Kirsch mit Rum, Mocca-Kirsch, Zitronenlikör, Ananas, im gleichen Prozentsatz: an Edel-Likören: Apricot-Brandy, Cherry-Brandy, Danziger Goldwasser, Curacao, Hamburger Tropfen von 30 bis 38 %.

Um das Abfallprodukt der Spritherstellung, die sogenannte Schlempe, nutzbringend zu verwerten, wurde 1949 der bis zu diesem Zeitpunkt verpachtete landwirtschaftliche Betrieb wieder in eigene Hände genommen und damit der Grundstein gelegt zu einer erfolgreichen Viehmästung und Steigerung der Milchleistung.

Die weit über 100 Jahre alte Tradition des Hauses verpflichtet die heutigen Besitzer dieses Familienunternehmens, die Güte ihrer Erzeugnisse, die Preisgestaltung und damit auch den steten Fortschritt beachtend, den Ruf der Kunden „Mit Schnaps von Esser geht's Dir besser!" wahrzumachen.

Anstellkeller

Eigene Transporte und eigener Versand

Zufriedene Kunden

Die Firma Hilgers-Rey, Horrem, kann in diesem Jahre auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Als Fotoatelier, Fotohandlung, Licht- und Fotopauserei ist das Geschäft über die Grenzen des Kreises Bergheim hinaus bekannt. Neben anspruchsvoller Privatkundschaft sind Industrie und Behörden zufriedene Kunden. Obschon das Geschäft unter den Kriegseinwirkungen sehr gelitten hatte, gelang es den Inhabern, die frühere beachtliche Leistungsfähigkeit des Betriebes wiederherzustellen.

Photo-Atelier / Handlung

Lichtpausen
Fotopausen
Rahmen

HILGERS-REY
GEGR. 1929

HORREM-KÖLN · HEERSTR. 5 · TEL. 173

Jedes Kind weiß . . .

Im Jahre 1899 übernahm von dem jetzt ältesten Bürger Bergheims, Herrn Anton Niessen, der inzwischen verstorbene Bäckermeister Theodor Derigs die Bäckerei in Bergheim/Erft, Hauptstraße 48. Die Nachkommen führen unter der Bezeichnung Geschwister Derigs diesen Betrieb weiter. Seit über 35 Jahren wird die Pflege der Konditorei und die Betreibung eines Cafés mit gutem Erfolg durchgeführt, an deren Spitze heute Herr Mathias Derigs, als einziger Fachkonditor des Kreisstädtchens, steht. Seit dem Jahre 1930 wurde die Marzipan- und Schokoladenherstellung im eigenen Betrieb aufgenommen. Es ist ein Saisonbetrieb. Kurze Zeit vor Ostern verlassen durch Versand die in eigeren Konditorei hergestellten Osterhasen und Ostereier den Betrieb, um in die Hände großer und kleiner Kinder zu gelangen. Zur Weihnachtszeit erfreuen die Marzipanherzen, -brote und sonstige nachgebildeten Dinge alt und jung, arm und reich. Dieser Betrieb beschäftigt 4 Bäcker und 4 Konditoren, die alle Dinge in Handarbeit herstellen. Die Preise sind niedrig, die Qualität gut, und jedes Kind weiß, daß es bei Derigs wohlschmeckende Süßigkeiten gibt.

In einer Werkstatt begann es . . .

Gegründet wurde der Handwerksbetrieb **Wilhelm Kreiterling, G. m. b. H. Horrem, Rathausstraße 6—8,** am 19. 1 1863 von dem Großvater des jetzigen Inhabers, zunächst als Schlosser- und Schmiedewerkstatt. Nach Errichtung des Gas- und Wassernetzes im Kreise Bergheim wurden auch Gas- und Wasserinstallationen und der Bau Heizungsanlagen aufgenommen. 1930 wurde der Handwerksbetrieb von den drei Enkeln des Gründers in eine G. m. b. H umgewandelt. Seit dieser Zeit hat sich die Firma Wilhelm Kreiterling Söhne G. m. b. H., Horrem, Rathausstraße 6—8 stetig weiterentwickelt. Im Jahre 1938 konnte der Betrieb sein 75jähriges Bestehen feiern.

Mit zur Zeit rund 50 Mann Belegschaft ist die Firma das größte Unternehmen ihrer Art im Kreise Bergheim und in der Lage, sanitäre und Heizungs-Großanlagen jeder Art, sowie größere Eisenkonstruktionen auszuführen. So hat sie zur Zeit die sanitären Installationen mehrerer Siedlungen, sowie den Bau und die Montage einer etwa 80 m langen Treppe von der Fördersohle zum Schachtweg einer Braunkohlengrube in Arbeit. Ein moderner Ausstellungsraum mit Apparaten und Ausrüstungsstücken alle Interessenten zu einem Besuch ein. Der derzeitige Geschäftsführer, Franz für Wasser- und Gasinstallation ladet Kreiterling, ist Obermeister der Klempner-, Installateur-, Heizungs- und Kupferschmiedeinnung sowie Kreisbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr des Kreises Bergheim.

Gnacke & Co.
K. G.

FABRIK CHEM. -TECHN. ERZEUGNISSE
FARBEN- UND LACKWERK

Horrem Bez. Köln, Heerstr. 108-114, Fernruf: Horrem 83

Lacke und Lackfarben für Industrie, Landwirtschaft, Handwerk und Handel · Rostschutzfarben, Dach-, Isolier- und Siloanstriche · Klebemassen und Vergußmassen

Chem. Spezialerzeugnisse für die Fahrzeug-Industrie

Prämiierte Modelle

Vom wahren Kaufmannsgeist durchdrungen, mit dem Prinzip, dem Kunden das Beste preiswert zu liefern, ist es dem Inhaber des **Textilhauses Hans Wolters in Horrem** gelungen, in einer von Jahr zu Jahr sich steigernden Aufwärtsentwicklung, das ehedem kleine Geschäft auf einen Stand zu bringen, der es bis weit über die Grenzen Horrems bekannt gemacht hat. Eine dem Textilhaus angeschlossene Maß-Schneiderei zählt zu den führenden Ateliers im Kreise Bergheim und erfreut sich großer Beliebtheit. Die auf Modeschauen prämiierten Modelle des Hauses zeugen von der hier geleisteten Qualitätsarbeit. Es ist das Bestreben des Inhabers, seinem bewährten Grundsatz folgend, auch in einer Kleinstadt dem Kunden eine mannigfaltige Auswahl guter Waren zu bieten, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Ein täglich sich erweiternder Kundenkreis spricht für die Leistungsfähigkeit und Beliebtheit dieser Firma.

Bedburg und seine Heimatzeitung

Zur gleichen Zeit, als um die Jahrhundertwende die Braunkohle das Land an der Erft eroberte und sich im nördlichen Zipfel des Kreises Bergheim eine gesunde Industrie entwickelte, gründete Valentin Haake die Zeitung „Der Erft-Bote". Zuerst Wochenblatt, eroberte sie sich im Laufe der Jahre das gesamte Gebiet und erschien bis zum Zusammenbruch als Tageszeitung. Vier Jahre hat die Bevölkerung auf ihr Heimatblatt warten müssen. Nach Verkündung der Pressefreiheit konnte auch der „Erft-Bote" wieder erscheinen; er hat seit der Wiederherausgabe am 1. November 1949 einen ganz enormen Aufschwung erhalten. Vorerst erscheint er viermal wöchentlich, will aber bei der ständig zunehmenden Bezieherzahl das tägliche Erscheinen anstreben. Neben den Ereignissen des großen Weltgeschehens pflegt „Der Erft-Bote" ganz besonders die Kultur des Kreises. Daneben berichtet er aber eingehend über Sorgen und Wünsche seiner Menschen, die in den großen übergebietlichen Tageblättern gar nicht die Berücksichtigung finden können, die sie verdienen. „Der Erft-Bote", als ausgesprochenes Heimatblatt, ist im nördlichen Gebiet des Kreises Bergheim die meistgelesene Zeitung.

Erfolgreich und solide:

Haushaltwaren Emil Mertel

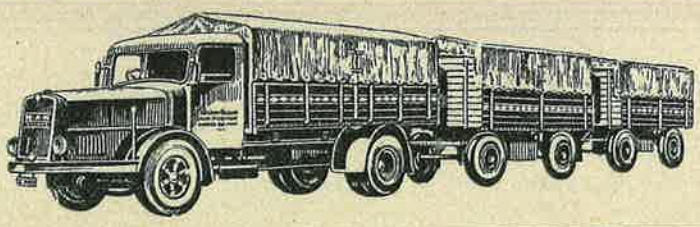
1933 gründete Herr Emil Mertel sein Haushaltwaren-Geschäft in Bergheim, Hauptstraße. Seine Meisterprüfung erfolgte 1939 und damit auch die Erweiterung des handwerklichen Betriebes. Laufende Neuanlagen und Reparaturen in der Industrie, im Baugewerbe, die Verlegung von Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, sowie deren Neuerstellung wurden im Laufe der Jahre getätigt. 5 Jahre Krieg, Gefangenschaft und Kriegsschäden im eigenen Hause erforderten viel Energie und schwere Arbeit um dis Versäumte wieder aufzuholen. Heute erfüllt die Firma mit 5 Handwerkern ihre Aufgaben im Rahmen der Neubauten und der Industrie. Eine Vielzahl von Haushaltwaren, angefangen vom Kaffeesieb bis zum modernen Gasherd oder Badeofen, bringt den Beweis für Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit in dieser Branche zum Ausdruck. Preisbildung und Qualität sind die Grundsteine einer erfolgreichen und soliden Geschäftsführung.

Emil Mertel, Bergheim
Hauptstraße, gegenüber dem Bahnhof
INSTALLATEURMEISTER
Sanitäre- und Heizungsanlagen · Badeeinrichtungen
Verkauf sämtlicher Haushaltwaren - Herde - Öfen
Günstige Teilzahlungsbedingungen

RHEINPREUSSEN-GROSSTANK
HANS JALTINK
Automobile - Motorräder - Fahrräder
Karrosseriebau und Autolackierung
Vertretung für Krs. Bergheim in HANOMAG und RABENEICK
HORREX · ARDIE · TORNAX
Mietwagen · Selbstfahrer - Kundendienst · Reparaturen
Benzin · Diesel · Oele · Fette . Wagenpflege · Zubehör
Fernsprecher 574 Tag und Nacht
BERGHEIM-KENTEN - KÖLNER STR. 92

Anerkannter Kundendienst

An der Hauptverkehrsstraße Aachen—Köln liegt am Ostausgang Bergheim-Kenten die **Rheinpreußen-Großtankstelle und Reparaturwerkstätte, Inh. Hans Jaltink.** Seit dem Jahre 1932 versieht die Firma den Kundendienst in der Treibstoffversorgung, Abschmierung, Reparaturen usw. Seit kurzer Zeit vertritt sie die Firmen Hanomag und Rabeneick im Kreise Bergheim Geschultes Personal an Tankstelle und Werkstatt bietet die Gewähr für einen seit langen Jahren guten, fachmännischen Kundendienst.

Reiner Aussem

AUTO-SPEDITION
Horrem, Bez. Köln
Heerstr. 138/42 · Tel. 256

Bauunternehmung
JOH. FRIEDRICHS o. H. G.

Ausführung
sämtlicher Hoch- und Tiefbauarbeiten

Spezialität:
Eisenbahn-Oberbau

HORREM BEZ. KÖLN
Gegründet 1900 - Telefon Amt Horrem 38
Büro: Hauptstraße 37

Olbertz & Krutwig
HORREM BEZ. KÖLN

Haushaltswaren - Ofen - Herde - Waschmaschinen
Glas - Porzellan - Kinderwagen - Radio

Fahr- und Motorräder - Tankstelle - Garagenbetrieb

Reparaturwerkstätte

Peter Berrendorf
Anstrich · Verglasung · Gerüstbau

Oele · Lacke · Farben
Tapeten · Linoleum · Teppiche
Anstreicher-Bedarfsartikel

HORREM BEZ. KÖLN - Fernspr.: Amt Horrem 35

Modische Textilien
Damenmäntel (Berliner Konf.)
Lederwesten,
Stoffe,
Herrenwäsche,
Kinder-Ausstattungen,
Strick-Modelle,
Offenbacher Lederwaren
nur erste Qualitäten!

ROSE RIEK
ICHENDORF Bez. Köln
Fischbachstraße 10

Verlag: „Illustrierter Wirtschaftsspiegel", Der Deutsche Aufbau, Verlag Dr. Bruno Raupach, Bingen / Rhein, Schloßstr. 2, Telefon 255.

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Bruno Raupach, Bingen. — Verantwortlich für Ausgestaltung und Anzeigen: Franz Hofmann, Bingen. — Für Sonderheft „Bergheim" verantwortlich: Außenredaktion Dr. Lothar Mann, Horrem b. Köln, Beethovenstr. 21, Telefon: Horrem 10. — Graphische Ausgestaltung: J. Benz, Bingen, und E. Novotny, Berlin - Landstuhl.

Bezugspreis: 50 Pfennig pro Exemplar — Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1 — Nachdruck und Übersetzung, auch auszugsweise nur mit besonderer Genehmigung unter Quellenangabe gestattet. — Erfüllungsort und Gerichtsstand: Bingen am Rhein.

Druck: Rhein - Nahe - Druckerei, Dr. Bruno Raupach, Bingen am Rhein.